

OSTERN

DER TEXT GIBT EINEN KLEINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE OSTERBRÄUCHE.

Es wurde lange angenommen, dass das Wort Ostern auf die Bezeichnung der germanischen Frühlingsgöttin „Ostera“ zurückgeht. Leider hat sich herausgestellt, dass es niemals eine solche Göttin gab.

Man vermutet, dass das Fest nach der Himmelsrichtung, in der die Sonne morgens aufgeht, genannt wurde. Das Fest fällt auf den Sonntag, der nach dem ersten Vollmond nach der Tag- und Nachtgleiche des Frühlingsanfangs folgt.

Die Sitte, sich mit hartgekochten buntbemalten Eiern zu beschenken, ist sehr alt. Schon 2000 Jahre vor unserer Zeit haben die Chinesen solche Gaben anlässlich des Frühlingsbeginns verteilt.

Als Fruchtbarkeits- und Lebenssymbol soll das Ei dem Beschenkten Glück und Gesundheit bringen. Bei uns wäre das Ei ohne den Hasen zu Ostern nur eine halbe Sache. Der Hase muss die Eier verstecken, und die Kinder sollen sie dann suchen. Es ist die Lieblingsbeschäftigung der Kinder in der Osterzeit.

Die jungen Mädchen in der Lausitz gehen am Ostersonntag bei Sonnenaufgang mit einem Gefäß zur nächsten Quelle oder zu einem Brunnen. Sie wollen Osterwasser holen, denn es macht schön, wenn sie sich damit waschen. Leider verliert das Osterwasser seine Wunderwirkung, wenn die Mädchen auf dem Hin- oder Rückweg auch nur ein Wort sprechen. Das ist aber nicht so einfach, weil die Jungen versuchen, die Mädchen zu erschrecken und dadurch zum Reden zu bringen. Es gelingt einem Mädchen nur selten, das Osterwasser zu retten, ohne gesprochen oder gelacht zu haben. Auf alle Fälle haben sie ihren Spaß. Und es ist schön, dass dieser Brauch noch in der Lausitz lebt.

